

Kantonsrat bewilligt neues Schulmodell und höhere Hecken

Am letzten Tag der Septembersession stellte sich der Rat ein wenig quer: Er überwies zwei Motionen gegen den Willen der Regierung. Der Rat will altersdurchmisches Lernen an der Oberstufe und eine neue Regelung für Gartenhecken.

Von Marc Allemann

St. Gallen. – Regierungsrat Stefan Köllikers Appell stiess auf taube Ohren. «Es herrscht ein heilloses Durcheinander bei den Schulmodellen. Das altersdurchmischte Lernen (AdL) kommt einer Abschaffung der Real- und Sekundarschule gleich», warnte der Bildungsdirektor.

Trotz dieser Ermahnungen bewilligte der Rat eine Motion, die es Schulen freistellt, das Modell einzuführen. Besonders ländliche Schulen seien auf die Flexibilität angewiesen, die AdL bieten könne, meinte Motionär Donat Ledergerber (SP, Kirchberg). Chancenlos blieb eine Motion der CVP, die lernschwache Schüler vom Frühsprachenunterricht dispensieren wollte.

Informationen sind frei

Einig waren sich Regierung und eine Mehrheit der Kantonsräte bei der Schaffung eines Informationsgesetzes. Die St. Galler Bevölkerung soll künftig einfacher an Informationen von Behörden gelangen können. Die SVP-Fraktion hatte eine Motion vorgelegt, welche die Schaffung eines Informationsgesetzes verlangte. An vorderster Front kämpfte die Kaltbrunnerin Marianner Steiner für das Anliegen.

Vor zwei Jahren war das noch anders. Da hatte die Regierung einen Entwurf für ein Informationsgesetz in die Vernehmlassung geschickt. Aber die bürgerlichen Parteien sowie die Vereinigung der Gemeindepräsidenten wollten damals nichts davon wissen. Ein Urteil des Verwaltungsgerichts, das ein Informationsgesetz für nötig befand, hat die Regierung umgestimmt. Nun wird sie eine Gesetzesvorlage ausarbeiten müssen. «Sie liegt schon in der Schublade bereit», meinte Regierungsrätin Karin Keller-Sutter.

Höhere Gartenhecken für alle

Einen bescheidenen Sieg für die Vernunft konnte Peter Göldi (CVP, Gommiswald) erreichen. Als Präsident einer vorberatenden Kommission setzte er sich dafür ein, dass Gartenhecken im Kanton St. Gallen künftig auch höher als 1.20 Meter sein dürfen. Die Regierung hatte diese Gesetzesänderung für unnötig befunden und gewarnt, Streitigkeiten zwischen Nachbarn könnten zunehmen. Sachlich sei die bisherige Einschränkung, die lediglich für Hecken und nicht für Steinmauern gilt, nicht begründbar, meinte hingegen die Kommission und eine Mehrheit des Kantonsrats.

Jedem Spiel der Rapperswil-Jona Lakers wohnen durchschnittlich 47 gewaltbereite Fans bei. Rund 14 600 Stunden leistete die Kantonspolizei letztes Jahr bei Lakers-Spielen. Zehn Jahre zuvor waren es etwas über 800 Stunden. Mit solchen Zahlen zeigt der Regierungsbericht «Sicherheit im Umfeld von Sportveranstaltungen», welchen Herausforderungen der Kanton bei der Gewaltbekämpfung im Sport gegenübersteht.

Suter und Kofler gegen Gewalt

Der Kantonsrat nahm gestern vom ausführlichen Bericht Kenntnis. Yvonne Suter (Rapperswil-Jona) stellte für die CVP-Fraktion erfolgreich zwei Anträge, die eine schweizweit gültige Rechtsgrundlage für verschärfte Massnahmen verlangen. Auch ein SP-Antrag von Josef Kofler (Uznach), der eine verbesserte Präventionsarbeit anregt, wurde angenommen.